

**Zeitschrift:** Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte  
= Annuaire de la Société Suisse de Préhistoire et d'Archéologie =  
Annuario della Società Svizzera di Preistoria e d'Archeologia

**Herausgeber:** Schweizerische Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte

**Band:** 56 (1971)

**Rubrik:** Ältere Eisenzeit = Premier Age du Fer = Prima Età del Ferro

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## UERSCHHAUSEN TG

*Horn am Nussbaumersee*, LK 1052, 703 660/274 725. Schon lange waren Funde von der Halbinsel im Nussbaumersee bekannt, so u. a. eine Knickschüssel, ein Schuhleistenkeil und Keramikscherben. Über irgendwelche Anlagen wusste man jedoch nichts. Da sehr viel Keramik und etliche Mühlsteinfragmente immer wieder oberflächlich gefunden wurden, schien eine Sondierung angezeigt. Diese wurde vom 15. 8.–15. 9. 1970 durchgeführt.

Im südöstlichen Teil der Halbinsel brachte ein etwa 22 × 5 m messender Schnitt spätbronzezeitliche Hausböden zum Vorschein. Diese Hausböden aus unbearbeiteten Prügeln oder Stämmchen waren auf Schwellhölzern verlegt. Teilweise war darüber eine Rindenschicht ausgebreitet und darüber eine bis zwei Lehmschichten, die wohl den eigentlichen Wohnhorizont bildeten. In einem Haus war über die erste Lehmschicht eine Lage sorgfältig ausgebreiteter Rindenbahnen gelegt. Von Wandkonstruktionen sind noch keine Anzeichen vorhanden. Kein einziger senkrechter Pfahl wurde gefunden. Blockbau wäre also nicht ausgeschlossen. Auch von Gassen zwischen den Häusern sind noch keine Spuren vorhanden. Die einzelnen Häuser dürften 3 × 6 oder 3 × 3 m ca. gemessen haben und 1–2räumig gewesen sein. Leider konnte keines der Häuser gänzlich freigelegt werden. Dies muss einer nächsten Kampagne vorbehalten bleiben.

An Kleinfunden hat die Sondierung eine bronzene Nähnaedel, zwei Knochenanhänger und eine Unmenge Keramik ergeben, welche die Anlage in die späte Hallstattzeit B datieren. Tierknochen kamen nur ganz wenige zum Vorschein.

Die Siedlung liegt auf einem Bruchwaldmoor am Seeufer und zieht sich nach vorläufigen Anzeichen zu schliessen, offenbar der Uferzone am Ost- vielleicht auch Westrand der Halbinsel entlang. *M. Sitterding*

## VERSOIX GE

*Le Bourg, Station lacustre*. CN 1281, 502 160–502 350/126 200–126 450, alt. approx. 365 m. Des membres du Centre de sports sous-marins de Genève sous la direction de M. Roger-Ch. Monney, ont repris au début de 1967 leurs plongées pour effectuer le repérage de l'ensemble de la station du Bronze final. Dans ce but, ils se sont astreints à coiffer chaque pilotis d'une boîte de conserve peinte en blanc. Ils ont dépassé le chiffre de 1300 pilotis. M. Monney a pris un certain nombre de photographies à partir d'un hélicoptère; du fait de l'état peu limpide de l'eau et de la faible dimension des balises, les images obtenues sont difficiles à transcrire. Les coordonnées donnent les points extrêmes

de la station dont les dimensions approximatives sont de 190 × 250 m et dont la surface était de l'ordre de 55 à 60 000 m<sup>2</sup>. – M.-R. Sauter, Genava 17, 1969, 5.

## VULLY-LE-BAS FR

*Grands Marais*. Par l'intermédiaire de M. Dumont, antiquaire de Fribourg, nous est parvenue une aiguille en bronze (bronze moyen) qui avait été trouvée dans les Grands Marais près de Sugiez (fig. 13, 2). – MAH Fribourg.  
*Hanni Schwab*

## ZÜRICH ZH

*Zürichsee-Alpenquai*. Korrigenda: Der im JbSGU 53, 1966/67 auf Tafel 36, 2 abgebildete Schlüssel stammt nicht vom Alpenquai sondern vom Grossen Hafner. – Mitt. U. Ruoff.

ÄLTERE EISENZEIT  
PREMIER ÂGE DU FER  
PRIMA ETÀ DEL FERRO

8.–5. Jh. v. Chr. (Hallstatt)

## BUBENDORF BL

Das Historische Museum zu Basel besitzt einen z. T. unveröffentlichten hallstattzeitlichen Grabfund, der 1861 «bei Bubendorf» zum Vorschein gekommen ist. Es handelt sich um zwei Armringe (Abb. 14): 1. Kugel-Armband aus dünnem Bronzeblech, grösster Durchmesser 77 mm (rekonstruiert), Gewicht 46 g. – 2. Unverzierte Bronzearmspange mit verdickten Enden, Durchmesser ca. 6 cm. Das Kugelarmband gehört zur Gruppe der oberrheinischen Kugelarmbänder, die aufgrund eines Neufundes aus Reinach von R. Degen zusammengestellt worden sind (vgl. Literatur unter Reinach BL).

## FEHRALTORF ZH

Im JbSGU 54, 1968/69 behandelte W. Drack in seinem Aufsatz «Die Gürtelhaken und Gürtelbleche der Hallstattzeit aus dem schweizerischen Mittelland und Jura» u. a. auch den Gürtelhaken aus Fehraltorf ZH (Abb. 15). Bei einer Umstellung auf der Abb. 2

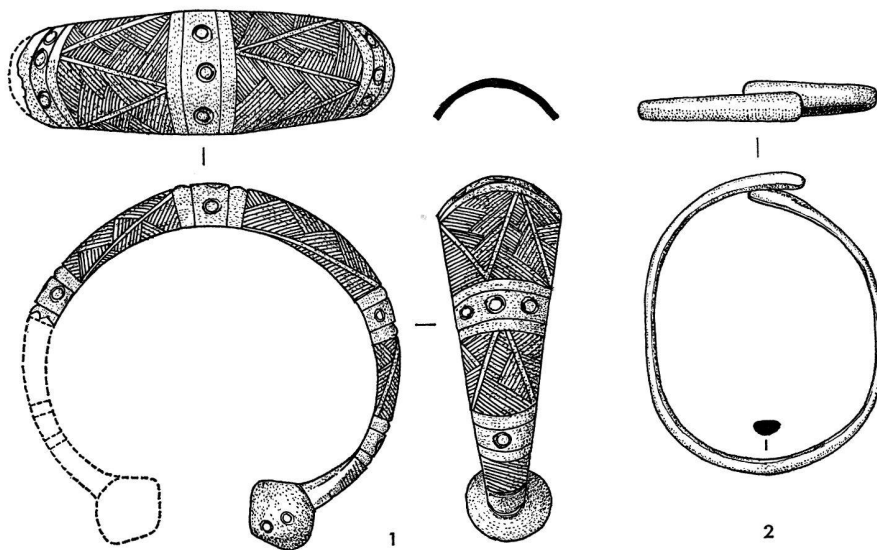


Abb. 14. Bubendorf BL. Hallstattzeitlicher Grabfund aus der Gegend von Bubendorf, gefunden im Jahre 1861. – 2:3.

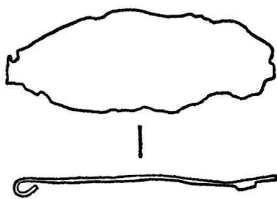


Abb. 15. Fehraltorf ZH. Fragment eines Gürtelhakens. – 1:2.

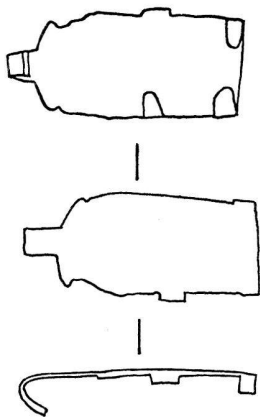


Abb. 16. Illnau ZH. Radschuhförmiger Gürtelhaken. – 1:2.

auf Seite 16 unterlief dem Autor ein bedauerlicher Irrtum, indem der Gürtelhaken von Fehraltorf gegen denjenigen von Illnau ZH ausgetauscht wurde. Es müssen daher im besagten Aufsatz folgende Korrekturen vorgenommen werden:

1. Auf Seite 13 muss es im Abschnitt «Verbreitung» heissen: Mit Ausnahme nämlich von Nr. 37 aus Illnau ZH...

2. Auf Seite 16 sind in der Legende von Abb. 2 zu lesen: statt 36 Illnau ZH – neu: 37 Illnau ZH, statt 37 Fehraltorf ZH – neu: 36 Fehraltorf ZH.

3. Auf Seite 42 ist der Text im Katalog so zu berichtigen: 36. Fehraltorf ZH (Abb. 2, 36) Fragment eines Gürtelhakens. Schauseite unverziert. Aus einem der Grabhügel in der sogenannten «Speck», 1887–1897. Museum: Ortsmuseum Pfäffikon. – Literatur: vgl. Antiqua 1887, 92; ebda. 1888, 14 und ebda. 1889, 32; sowie ASA 1888, 28.

#### ILLNAU ZH

Im JbSGU 54, 1968/69 behandelte W. Drack in seinem Aufsatz «Die Gürtelhaken und Gürtelbleche der Hallstattzeit aus dem schweizerischen Mittelland und Jura» u. a. auch den Gürtelhaken aus Illnau ZH (Abb. 16). Bei einer Umstellung auf der Abb. 2 auf Seite 16 unterlief dem Autor ein bedauerlicher Irrtum, indem der Gürtelhaken von Illnau gegen denjenigen von Fehraltorf ZH ausgetauscht wurde. Es müssen daher im besagten Aufsatz folgende Korrekturen vorgenommen werden:

1. Auf Seite 13 muss es im Abschnitt «Verbreitung» heissen: Mit Ausnahme nämlich von Nr. 37 aus Illnau ZH...

2. Auf Seite 16 sind in der Legende von Abb. 2 zu lesen: statt 36 Illnau ZH – neu: 37 Illnau ZH, statt 37 Fehraltorf ZH – neu: 36 Fehraltorf ZH.

3. Auf Seite 42 ist der Text im Katalog so zu berichtigen: 37. Illnau ZH (Abb. 2, 37) Radschuhförmiger Gürtelhaken. Schauseite unverziert. Wahrscheinlich verpfügter Grabhügel (?) im sogenannten Kleinbächli bei Bisikon. – Bei Überresten einer Körperbestattung lagen ausser dem Gürtelhaken 1 Tonnenarmband (vgl. JbSGU 52, 1965, Abb. 7, 62) und 2 Drahtarmspangen, alles Bronze. Museum: SLM Zürich. – Literatur: J. Heierli 1888, 98f.

## REINACH BL

*Steinrebenstrasse.* Das Kantonsmuseum Baselland ist vor einigen Jahren in den Besitz einer bronzenen Armspange (Abb. 17) gekommen, die am Südrand des Dorfes beim Rigolen entdeckt wurde. Die Fundumstände sind nicht mehr zu rekonstruieren; es bleibt somit offen, ob die Spange als Einzelfund oder als Beigabe eines nicht erkannten Grabes zu bewerten ist. Es handelt sich um eine offene Spange, an deren beiden Enden je eine Kugel aufgesetzt ist. Das eigentliche Band besteht aus getriebenem Bronzeblech. Der grösste Durchmesser beträgt 7,6 cm, das Gewicht 55 g. Die Aussenseite ist mit Rillen und Punzen verziert. Der Typus der Kugelarmbänder gehört in die Spätzeit (um 600 v. Chr.) der älteren Eisenzeit (Hallstattzeit) und findet sich ausschliesslich im Oberrheintal zwischen dem Gebiet von Hagenau und der Umgebung von Basel. Das Exemplar aus Reinach sowie ein sehr ähnliches Armband aus Bubendorf sind bisher die beiden einzigen Funde aus dem schweizerischen Raum. In einer eingehenden Studie behandelt R. Degen die Verbreitung und Datierung dieses oberrheinischen Armbandtypus und versucht eine siedlungsgeschichtliche Auswertung des archäologischen Befundes. – KMBL Liestal. – R. Degen, Ein späthallstattzeitlicher Armspangen-Typus am Oberrhein, *Provincialia*, Festschrift R. Laur-Belart 1968, 523–550, 12 Abb., 1 Karte. – R. Degen, Zwei Bronze-Armbänder der älteren Eisenzeit aus dem Baselbiet, *Baselbieter Heimatblätter* 33, 1968, Nr. 4, 311–317, 2 Abb., 1 Karte.

## SCUOL GR

*Russonch:* vgl. S. 199

## TAMINS GR

Zusätzlich zu den 1964 in der Umfahrungsstrasse von Tamins gehobenen Gräbern kamen 1966 bei Haus Heinz (LK 1195, 750 220/188 200) noch 6 Skelett- und 5 Urnengräber zu Tage, wobei die Skelettgräber zum Gräberfeld «Neue Post» gehören, das sich auf etwa 60 m Länge von Osten nach Westen hinzieht. Die

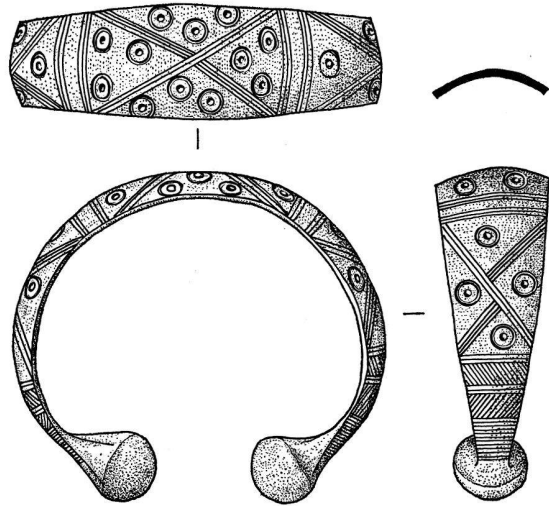


Abb. 17. Reinach BL, Steinrebenstrasse. Hallstattzeitliches Kugelarmband. – 2:3.

Skelettgräber werden nach früheren Befunden in die römische Zeit datiert, die Urnengräber gehören in die jüngere Stufe der älteren Eisenzeit (Hallstatt D). – RM Chur/SLM Zürich. *Auguste Bruckner*

## ZÜRICH ZH

*Uetliberg.* Bibliographie: Hartmann Reim, Zur Henkelplatte eines attischen Kolonettenkraters vom Uetliberg, *Germania* 46, 1968, 274–285, 2 Abb., 2 Taf.

JÜNGERE EISENZEIT  
SECOND ÂGE DU FER  
SECONDA ETÀ DEL FERRO

5.–1. Jh. v. Chr. (La Tène)

## BALSTHAL SO

Bibliographie: H. Sigrist, Balsthal – 3000 Jahre Dorfgeschichte, *Jahrbuch für solothurnische Geschichte* 41, 1968, 5–352, Abb.

## BIRSFELDEN BL

*Lärchengarten.* Beim Ausheben einer Baugrube im Lärchengarten (LK 1047, 614 250/266 850) legte der Bagger 1959 in 60 cm Tiefe ein Grab der älteren La Tènezeit frei. Das Grab war Nord-Süd orientiert; der Kopf lag im Norden. Als Beigaben fanden sich beim rechten